

Orchideenverein Bern



Druckausgabe der Homepage
Mitteilungsblatt N° 71
Dezember 2021

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Veranstaltungs- und Aktivitäten-Kalender 2022 | 1 |
| Eindrücke aus Costa Rica Peter Zürcher (ehemaliges Mitglied OvB) | 2 |
| Eindrücke aus Chiang Mai Kurt Keller (ehemaliges Mitglied OvB) | 3 |
| Ordentliche Hauptversammlung Februar 2021 (schriftlich durchgeführt wegen Covid-19 Pandemie) | 4 |
| Freilandorchideen / Portrait Hans-Peter Bönzli (Präsident OvB) Schweizer Garten / April 2021 | 7 |
| Orchideen-Fotos von Vereinsmitgliedern während Covid-19 Pandemie | 13 |
| Im Reich der Inkas – „Orchideen von Machu Picchu und Rio Madre de Dios“ Referent: Günter Gerlach / 01. Juni 2021 | 14 |
| Sommertreff in der Stadtgrün Bern 06. Juli 2021 | 15 |
| Bis ans Ende der Welt Referent: Dr. Norbert Baumbauch / 07. September 2021 | 16 |
| Barkerien – Vermehrung und Kultur Referent: Roland Schafflützel OvB / 05. Oktober 2021 | 18 |
| Orchideen in der Natur und Kultur der Dom. Republik – Teil 1 Referent: Dipl.-Ing. Manfred Speckmaier, Botanischer Garten Wien / 02. November 2021 | 20 |
| Weihnachts-Lotto 26. November 2021 | 22 |
| Auszeichnungen 2021 | 23 |

Veranstaltungs- und Aktivitäten-Kalender 2022

| Datum | Zeit | Veranstaltung |
|---------------|-----------|---|
| 04. Januar | 19.30 Uhr | La Réunion Referent: Max Reutlinger |
| 01. Februar | 19.30 Uhr | Costa Rica Referent: Moritz Grubenmann |
| 01. März | 19.30 Uhr | Ordentliche Hauptversammlung |
| 05. April | 19.30 Uhr | Einführung in die Pflanzenfotografie Referent: Emil Suter |
| 03. Mai | 19.30 Uhr | Die Orchideen von Westaustralien Referent: Dr. Beat Wartmann |
| 07. Juni | 19.30 Uhr | Mexiko – Sukkulenten? Referent: Roland W. Stuber |
| 05. Juli | | Sommertreff (separate Einladung) |
| 06. September | 19.30 Uhr | Orchideenbörse und Kulturbeiträge |
| 04. Oktober | 19.30 Uhr | Die Titanwurz Referent: Inayat Olmedo BoGa |
| 01. November | 19.30 Uhr | Orchideen in der Natur und Kultur der Dom. Republik – Teil 2 Referentin: Dipl.-Ing. M. Speckmaier |
| 25. November | 19.30 Uhr | Weihnachtslotto |

Wir treffen uns:

Ort: Restaurant „Egghölzli“, Weltpoststrasse 16 in Bern
Haltestelle „Egghölzli“, ab Bahnhof Bern Tram Nr. 6 „Blaues Bähnli“ Richtung Worb oder Tram Nr. 8 Richtung Saali

Wann: Am ersten Dienstag des Monats, Programmänderungen werden angekündigt und sind vorbehalten.

Zeit: Stammtisch ab 18.00 Uhr, Vorträge und Aktivitäten 19.30 Uhr

Wichtig: Bringen Sie für die Pflanzenbesprechung blühende oder problematische Pflanzen mit. Sie haben zudem die Möglichkeit, Pflanzen zu tauschen, kaufen und verkaufen.

Gäste zum „Schnuppern“ sind herzlich willkommen.

Eindrücke aus Costa Rica

Datum: 07. Februar 2021
Fotos: Peter und Esther Zürcher
Bericht: Barbara Althaus

Liebe Vereinsmitglieder

Corona bedingt dürfen wir uns schon längere Zeit nicht mehr zu unseren geliebten Höcks treffen, deshalb hoffe ich, dass euch diese Fotos aus Costa Rica von Esther und Peter Zürcher etwas die Zeit versüssen. Ich habe die Genehmigung von Peter bekommen euch die Bilder auf unserer Homepage zu zeigen, da sicher nicht alle unsere Mitglieder Facebook benützen. Peter und Esther sind Ende letzten Jahres nach Costa Rica ausgewandert um dort einen neuen Lebensabschnitt zu erleben.

Hier nun ein paar Eindrücke:



Eindrücke aus Chiang Mai

Datum: 17. Februar 2021
Fotos: Kurt Keller
Bericht: Barbara Althaus

Liebe Vereinsmitglieder

Kurt Keller ist vielen von uns noch bestens bekannt als Mitglied und Fotograf. Er ist vor einigen Jahren ausgewandert nach Chiang Mai in Thailand und lebt dort mit seiner Familie. Orchideen sind seine Leidenschaft. Mit der Genehmigung von Kurt Keller darf ich euch allen nun ein paar Eindrücke von ihm präsentieren.



Bulbophyllum hirtum



Bulbophyllum careyanum



Pinalia floribunda

Ordentliche Hauptversammlung 2021

Liebe Vereinsmitglieder

Die ordentliche Hauptversammlung 2021 wurde wieder wie schon im Jahre 2020 auf schriftlichem Weg durchgeführt. Wir danken allen Vereinsmitglieder für ihre Stimmbeteiligung.

Der Vorstand wünscht euch weiterhin alles Gute, bleibt gesund und wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Herzliche Grüsse

Im Namen des Vorstandes
Barbara Althaus

Jahresbericht des Präsidenten 2020

Eine ausserordentliche Situation

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren für uns alle absolut neu und nicht vorhersehbar. Viele Vereinsanlässe mussten abgesagt, neu terminiert, oder vollkommen anders realisiert werden. In dieser aussergewöhnlichen Situation haben wir alle versucht, das jeweils Beste unter diesen Umständen zu machen.

Unsere Vereinsabende mit Vorträgen

- Die Gattung Stanhopea: Referent Rudolf Jenny
- Orchideen der griechischen Insel Kythera: Referent Dr. Alexander Kocyan
- Orchideenreise nach Südostchina Referent: Emil Suter
- Orchideen im Kalthaus Referentin: Elisabeth Breitenstein

Drei Vereinsabende mit Vorträgen wurden wegen dem verordneten Versammlungsverbot abgesagt. Maskenpflicht und Sitzplatznummerierungen waren für alle auf einmal sehr gewöhnungsbedürftig.

Orchideenausstellung 2020

Unserer Orchideenausstellung vom 23. bis 26. Januar in der Stadtgrün Elfenau wurde von rund 7000 begeisterten Gästen besucht. Das Thema Orchideen und Keramik war Dank der grossartigen Unterstützung der Schule für Gestaltung Bern/Biel sehr interessant und spannend. Für die Gestaltung unseres Standes durften wir eine Silbermedaille entgegen nehmen. Die Organisation der Ausstellung wurde von allen Seiten gelobt. Zu guter Letzt konnte der Verein allen finanziellen Verpflichtungen nachkommen und einen bescheidenen Batzen zurücklegen. Zu diesem schönen Ergebnis haben die Stadtgrün Bern, die Schule für Gestaltung Bern/Biel, die Regionalen Orchideenvereine, Orchideengärtner, Gastronomie Eventmaker, Sponsoren und natürlich alle unsere Helfer aus dem Verein beigetragen. Ihnen gilt unseren grossen Dank.

Ordentliche Hauptversammlung

Die HV wurde erstmals schriftlich durchgeführt. Nach einer Umfrage im Verein wurde dieses Vorgehen mehrheitlich befürwortet. Das Abstimmungsresultat war beeindruckend, von 111 Stimmberechtigten Personen haben 78 % teilgenommen. Für dieses herausragende Resultat war sicher die ausgezeichnete Vorbereitung unseres Kassiers, Jörg Cantaluppi, verantwortlich, ihm sei herzlich dafür gedankt.

Sommertreff in der Elfenau

Das Sommertreffen in der „Stadtgrün Bern“ fand am 4. August statt. Apéro und ein reichhaltiges Grillbuffet wurde von der Firma Eventmaker angeboten. Mit Plexiglasscheiben und Desinfektionsmitteln wurden die Corona-Schutzmassnahmen erfüllt. Speis und Trank waren sehr fein und die Gäste waren vergnügt und haben den Abend sehr genossen.

Anschliessend wurde das Sparschweinchen grosszügig von den Mitgliedern gefüllt. Vielen Dank den edlen Spendern, welche damit ihre Wertschätzung gezeigt haben. Für die Organisation dieses gelungenen Abends danken wir Rita Hofmann ganz herzlich.

Helferessen auf dem Harder

Am 1. September waren die Helfer der Ausstellung zu einem Abendessen auf dem Harder eingeladen. Die Fahrt mit der Harderbahn, mit der traumhaft schönen Aussicht oben auf der Harderkulm war ein grandioses Erlebnis, abgerundet natürlich von einem feinen Apéro und köstlichen Abendessen. Bedauert haben wir allerdings, dass unsere Freunde von der Stadtgrün Bern und der Idée Bern nicht dabei sein konnten. Dieser unvergessliche Ausflug wurde von Hanspeter Gerber organisiert wir danken ihm ganz herzlich dafür.

Die Pflanzenbesprechung

Die Pflanzenbesprechungen an den Vereinsabenden im Restaurant Egghölzli waren, wenn immer möglich, sehr reichhaltig. Leider wurden diese durch die vielen Absagen aber deutlich reduziert. Gerne hätte man doch seine besonders schön blühende Orchidee den anderen Vereinsmitgliedern gezeigt, doch leider mussten wir öfters darauf verzichten. Unsere Pflanzenauszeichnungen wurden durch die, aus gesundheitlichen Gründen fehlende Anwesenheit von Oswald Schöni, durch Werner Bürki und Viviane Parrat in sehr kompetenter Weise übernommen.

Abgesagte Aktivitäten

Einige Aktivitäten mussten aus bekannten Gründen abgesagt werden. Exkursionen waren nicht möglich. Auf einen Helfereinsatz im Orchideenbiotop mussten wir ebenfalls verzichten. Ganz schlimm war die Absage vom Weihnachtsessen mit dem Orchideenlotto, das war echt deprimierend.

Vereinskommunikation

Die Kommunikation unter den Vereinsmitgliedern ist durch die fehlenden Kontakte arg reduziert worden. Nun hat unsere Webmasterin Barbara Althaus von einigen Vereinsmitgliedern Berichte über eigene Kulturerfolge auf unsere Vereinswebsite hochgeladen. Damit konnten Ideen vermittelt werden, oder ein Gedankenaustausch über unsere Orchideen stattfinden, welche unter den gegebenen Umständen ohnehin zu kurz kommt. Es lohnt sich also, ab und zu auf unserer Vereinsseite hineinzuschauen. Wer das nicht kann, führt sich Ende Jahr unser Mitteilungsblatt zu Gemüte. Es ist hervorragend von Barbara Althaus gemacht, wir danken sehr herzlich für diese großartige Arbeit.

Hinter den Kulissen haben wir im Vorstand zwei Sitzungen durchgeführt und allerhand organisatorisches erledigt. Ich danke meinen Vorstandsmitgliedern für ihren grossen Einsatz zum Wohl des Vereins, die Unterstützung von jedem einzelnen ist grossartig.

Als Vertreter des OvB habe ich an den Präsidentenkonferenzen der SOG teilgenommen.

Grosse Veränderungen oder Umbrüche gab es nicht. Die SOG Bewertungen sind Coronabedingt auch arg unter die Räder gekommen. Nun gibt es noch zusätzlich Meinungsverschiedenheiten über die Arbeit der Bewertungsgruppe, aber das ist zum Glück nicht unsere Angelegenheit.

Fazit

Die Hochs und Tiefs waren gewaltig und nahe beieinander, die Zuversicht bleibt, es kann nur noch besser werden.

Der Präsident

Hans-Peter Bönzli

| Resultate Abstimmung HV 2021 | | | | | | |
|---|------------------|-----------------------------------|----|------|--------------|------|
| Traktanden | Stimmberechtigte | Stimmen Eingang bzw.Berechtigt | Ja | Nein | Enthaltungen | Leer |
| 1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 05. März 2020 | | | | | | |
| Genehmigung Protokoll | 105 | 82 | 81 | 0 | 0 | 1 |
| 2. Wahlen | | | | | | |
| Vizepräsident O.Tschuy | 104 | 81 | 81 | 0 | 0 | 0 |
| Kassier J. Cantaluppi | 104 | 81 | 81 | 0 | 0 | 0 |
| Beisitzerin B. Althaus | 104 | 81 | 81 | 0 | 0 | 0 |
| Revisor T. Egger | 104 | 81 | 80 | 0 | 1 | 0 |
| 3. Jahresbericht des Präsidenten | | | | | | |
| Kenntnisnahme Bericht | 104 | 81 | 81 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Jahresrechnung 2020 | | | | | | |
| Erhalt Jahresrechnung 2020 | 105 | 82 | 80 | 0 | 2 | 0 |
| 5. Revisorenbericht | | | | | | |
| Kenntnisnahme Bericht | 105 | 82 | 80 | 0 | 2 | 0 |
| 6. Jahresrechnung 2020 | | | | | | |
| Genehmigung der Jahresrechnung 2020 | 105 | 82 | 80 | 0 | 2 | 0 |
| 7. Décharge des Vorstands | | | | | | |
| Décharge Vorstand per 2020 | 100 | 78 | 76 | 0 | 2 | 0 |
| 8. Budget 2021 | | | | | | |
| Genehmigung Budget 2021 | 105 | 82 | 81 | 0 | 1 | 0 |
| 9. Mitgliederbeiträge 2021/2022 | | | | | | |
| Genehmigung Mitgliedsbeiträge 2021 | 105 | 82 | 73 | 5 | 4 | 0 |
| Genehmigung Mitgliedsbeiträge 2022 | 105 | 82 | 80 | 0 | 1 | 1 |
| 10. Mutationen 2020 | | | | | | |
| Kenntnisnahme Mutationen 2020 | 105 | 82 | 82 | 0 | 0 | 0 |
| Aktualisiert am | 01.04.2021 | | | | | |
| Stimmbeteiligung % | 78.10% | | | | | |
| Per 2020 | 73.87% | | | | | |

Freilandorchideen / Porträt Hans-Peter Bönzli (Präsident OvB)

Datum: April 2021

„Geduld bringt Blüten“

Hans-Peter Bönzli ist weithin bekannt für seine wunderschönen Freilandorchideen. Nun hat unser Präsident der Zeitschrift „Schweizer Garten“ seinen prachtvollen Garten gezeigt und diese haben ihm den Artikel digital zur Verfügung gestellt, damit wir alle vom Orchideenverein Bern diesen interessanten Artikel lesen dürfen.

Mit freundlicher Unterstützung von Schweizer Garten.



FREILANDORCHIDEEN

Geduld bringt Blüten

TEXT Stefanie Stäuble FOTOS Bettina Haefliger Photography

Im solothurnischen Oberbuchsiten bezaubert uns ein ganz besonders feinsinniger Garten: Hunderte Frauenschuh-Orchideen zieren mit ihren anmutig nickenden Blüten einen Waldgarten mit asiatischer Anmutung.

Die Gemeinde Oberbuchsiten hat ihren Namen vom Buchs: Über 50 ha sind dort mit wild vorkommendem Buchs bewachsen. «Dort drüben am Hang sieht man gut, wie er durch den Buchsbaumzünsler gelitten hat», zeigt uns Hans-Peter Bönzli, «doch nach dem Kahlschlag der letzten Jahre hat er sich erstaunlich gut erholt.» Der Präsident des Orchideenvereins Bern wohnt seit 20 Jahren in diesem Dorf am Jurasüdfuss. Die Anbindung nach Basel, Zürich und Bern ist gut, wie das Rauschen der nahen Autobahn A1 beweist. Das Haus von Hans-Peter Bönzli liegt etwas ausserhalb des Dorfkerns an idyllischer Lage. Betritt man den Feldweg, der zum Grundstück führt, fällt einem als Erstes ein auffälliger Taschentuchbaum (*Davidia involucrata*) ins Auge. Wenn der Baum wie jetzt seine weissen Blätter verliert, die aussehen wie Taschentücher, bleiben Spaziergänger und Wanderer verblüfft stehen. Wir folgen dem Weg hinter das Haus – und betrachten ehrfürchtig einen Garten, der an ein harmonisch komponiertes Landschaftsgemälde erinnert: Ein malerischer Naturteich ist von weiss blühendem Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) und Schlauchpflanzen (*Sarracenia*) gesäumt, ein dicker Moostepich und akkurat geschnittene Japanische Ahorne vollenden das Bild eines asiatischen Gartens. «Dabei



lege ich eigentlich Wert auf einheimische Gewächse», schmunzelt Hans-Peter. Von den fleischfressenden Schlauchpflanzen etwa gibt es wilde Bestände im Waadtländer Moor. «Auf dem Etikett stand, dass sie Zimmertemperaturen benötigen, doch eigentlich sind sie winterhart. Sie blühen zuerst gelbrot und sehen fast aus wie ein Ufo, bevor sie ihre Kannen bilden, in denen schon die eine oder andere Fliege ihr Leben gelassen hat. Im letzten Winter beobachtete ich einen Zaunkönig, der Insektenreste aus dem Trompetenblatt pickte.» Der Pflanzenkenner weiss zu vielen Gewächsen in seinem Garten solche spannenden Geschichten zu erzählen, die uns in ihren Bann ziehen. Auch das Knabenkraut (*Orchis mascula*) wächst hier am Teich, die geschützte Orchideenart versamt sich gerne selbst. Die krautigen Pflanzen stehen nach einer Regenperiode im Wasser, es scheint ihnen nichts auszumachen,

obwohl man ihnen nachsagt, dass sie nasse Füße verabscheuen. Eine Grasmücke betört uns mit ihrem lieblichen Gesang. Der Teich ist ein reiches Refugium, unter anderem für Ringelnattern. Eine Glyzine mit gefüllten Blüten (*Wisteria floribunda* 'Violacea Plena') ist ein Hinweis darauf, dass wir uns hier im Garten eines Sammlers befinden. Und noch etwas fällt uns auf: Die Bäume sind speziell geschnitten, mal mutig, mal witzig. Sogar der Kirschlorbeer wurde zu Kugelbäumchen hochgezogen, die ein wenig Versailles-Flair nach Oberbuchsiten bringen. Die Auflösung des Rätsels: Der Gartenbesitzer ist gelernter Baumschulist.

Wilde Schönheiten

Hans-Peters Haus liegt am Hang, mit den hier vorkommenden Jurakalksteinen hat er ihn auf einfache, aber gekonnte Weise selber terrassiert. Hinter dem Teich sehen

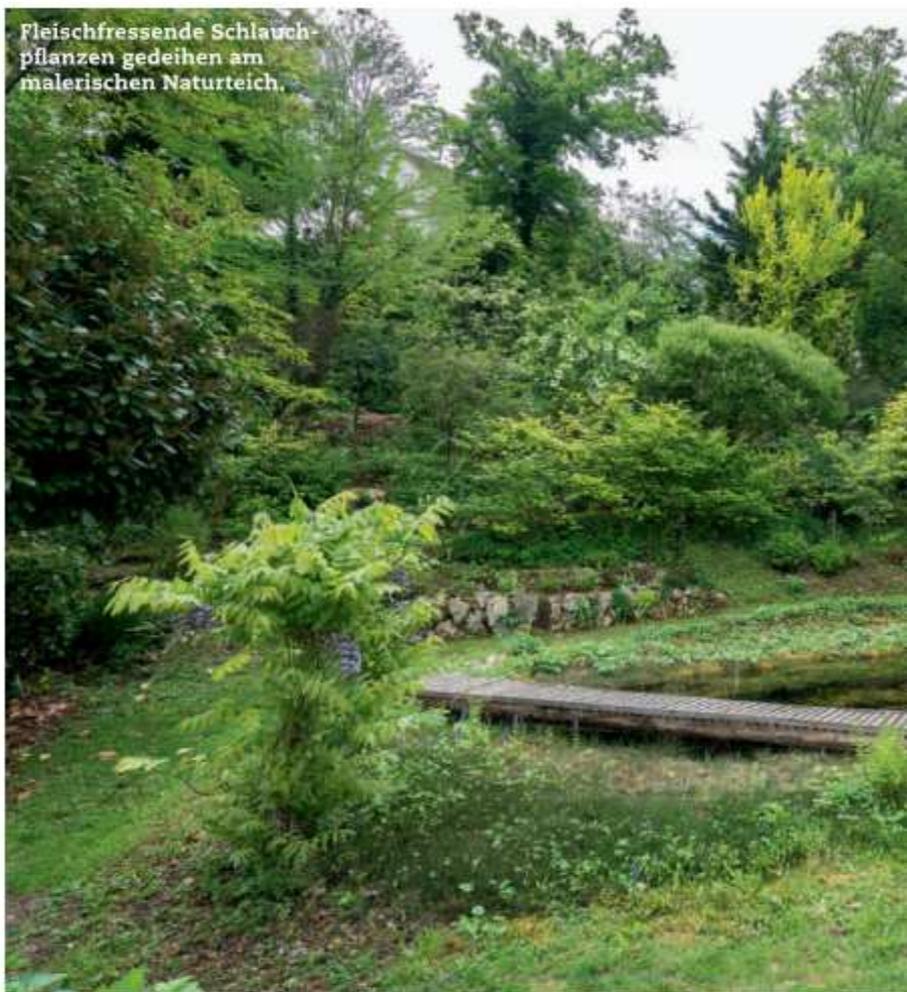
wir die ersten Frauenschuh-Orchideen hervorblitzen, von denen es in diesem Garten noch viele zu bestaunen geben wird. Wir betreten den schmalen, serpentinenförmigen Weg, der dem Hang entlang verläuft. Der mit Holzschnitzeln ausgelegte Pfad ist weich wie eine Finnenbahn. «Ich habe noch nie eine Grünabfuhr benötigt», sagt er, «alles kommt wieder in den Garten, sei es in Form von Asthaufen oder Holzschnitzeln.» Der Blick auf die ersten Frauenschuh-Orchideen ist beeindruckend. Namensgeberin der wohl spektakulärsten Wildpflanze ist die pantoffelförmige Blüte, die hierzulande mit gelbem Schuh und schokobraunen Perigonblättern (*Cypripedium calceolus*) daherkommt. Ähnlich präsentiert sich der Kleinblütige Frauenschuh (*C. parviflorum*), eine aus Nordamerika stammende Naturart, während *C. rebunense* von der japanischen Insel Rebun durchgehend pastellgelb →



Als hätte sie Zapfenlöckchen: Sorte 'Emil' mit stark gedrehten Petalen.



Im Vordergrund die Sorte 'Sabine', dahinter 'Sunny'.



Fleischfressende Schlauchpflanzen gedeihen am malerischen Naturteich.

↳ und *C. pubescens* aus Nordamerika zitronengelb ist. Der Grossblütige Frauenschuh (*C. macranthos*) aus dem Himalaya, die nächste Verwandte unserer heimischen Art, zeigt sich durchgängig dunkelrosa. An diesem Hang, im lichten Schatten von Zaubernuss (*Hamamelis*), Blumen-Hartriegel (*Cornus kousa* 'Venus'), Zwerg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Schneeball (*Viburnum opulus* 'Roseum') oder der roten Tulpen-Magnolie (*Magnolia soulangeana*) behagt es den Frauenschuh-Orchideen äusserst gut. Die Lage bietet alles, was sie brauchen: Die starke Sonne wird abgeschirmt und fällt als sanfte Lichtsprenkel zu Boden, das luftfeuchte Klima und der Kalkboden des Jurasteins bieten beste Wachstumsbedingungen. In Hans-Peters Waldgarten stehen zahlreiche Sorten. Man weiss gar nicht, welche die liebrendste ist: 'Sabine' in Rosa, 'Gisela' in Rot-Pink, 'Emil' in Schokobraun und Gelb oder die zarte 'Sabine Pastell', die fast reinweiss schimmert? Die Sorte 'Emil' trägt ihre Petalen stark gedreht, als hätte

sie Zapfenlöckchen. Oder doch lieber die sonnige 'Sunny' in Rot und Gelb? Sie alle gedeihen prächtig. «Noch nie habe ich torfhaltige Produkte oder Bodenverbesserer eingesetzt», beteuert Hans-Peter.

Im Brutkasten

Versamen sich denn seine Orchideen von alleine? Es sei eher das Gegenteil, meint er lachend, «sie vermindern sich eher, anstatt sich zu vermehren». Die Biologie ist in diesem Fall spannend wie ein Krimi: Die Blüten des Frauenschuhs wirken als Kessel-falle. Die Insekten werden von der Farbe und von den Duftstoffen der Orchideen angezogen, finden auf der glatten Oberfläche keinen Halt und fallen durch die Öffnung in die Blüte hinein. Ein Flugstart gelingt in der Regel in der engen Blüte nicht, und eine Flucht durch Klettern ist nur grösseren Arten wie Hummeln vorbehalten. Kleinere Tiere, allen voran Sand- und Wildbienen, suchen daher nach einem anderen Ausweg. Dabei werden sie von Haarreihen in den hinteren Teil der Blüte geleitet,



Orchideenkennner Hans-Peter Bönzli.



wo sich seitlich durchsichtige «Fenster» befinden. Diese leiten die Tiere zum Ausgang – doch vorher werden sie im weiteren Verlauf des Kanals noch mit Pollen beladen. Clever, nicht wahr?

Im Kindergarten

Bis die Pflanze nach der Aussaat ihre erste Blüte hervorbringt, dauert es zwischen 4 und 7 Jahre. Als Präsident des Orchideenvereins Bern kennt Hans-Peter Bönzli die richtigen Leute: Er tauscht Samen mit Orchideenfreunden aus, darunter bekannte Züchter wie Werner Frosch. Hans-Peter kreuzt verschiedene Sorten, indem er sie von Hand bestäubt, und bringt sie dann ins Labor zu einem Freund, wo sie steril ausgesät werden. Nur so wird die gewünschte Sortenreinheit erreicht. Als Jungpflanzen erhält er seine Schätze zurück, die dann in den «Kindergarten» seines Waldhangs kommen – ein besonders heikler Moment ist, wenn sie vom Labor erstmals in die Erde gepflanzt werden. Denn Orchideen benötigen zwar einen natürlichen Pilz zum Keimen in der Natur, doch andere schädliche Bodenbrüterpilze können eine Pflanze genauso gut zum Absterben bringen. Seine «Kobolde», wie er sie nennt, machen den

Jungpflanzen ausserdem das Leben schwer: Amseln scharren in den Töpfen mit dem weichen Substrat, Eichhörnchen buddeln die Sämlinge aus, um ihre Nüsse im weichen Orchideensubstrat zu verstecken und die Marder rennen alles über den Haufen. «Es ist ein steter Kampf zwischen mir und der Natur», meint der Hausherr gutgelaunt. «Aber da ich keine professionelle Produktion betreibe, ist das auch nicht weiter schlimm.» Mittlerweile befinden wir uns in der Mitte des Hangs. Eine Sommer-Magnolie (*Magnolia sieboldii*) ist wie eine asiatische Kiefer geschnitten, ebenso wie die alten Buchsbäume, deren Wuchs knorrig hervortritt. Hans-Peter schneidet viele Bäume japanisch, früher gab er sogar Kurse in Bonsai-Gestaltung. «Es geht immer darum, die charakteristische Form des Gehölzes zu erkennen und herauszuarbeiten.» Zwei Feld-Ahorne →



Cypripedium macranthos ist eine Naturform aus dem Himalaya.



Tipps vom Spezialisten

Das mögen Frauenschuh-Orchideen:

- Lichte, halbschattige Standorte an Nord- oder Ostlage
- Luftfeuchtes Klima
- Aufzucht im Topf (Nährstoffversorgung kann sichergestellt werden)
- Durchlässige, krümelige Erde
- Torfersatzprodukte mit Holzfasern
- Kalkhaltige Böden

Das mögen sie nicht:

- Mittagssonne
- Trockenheit (alle 2 Tage wässern)
- Lange Nässeperioden (abdecken)
- Schnee und Frost
- Lehmige, steinige Böden

→ (Acer campestre), die zufällig vis-à-vis am Weg wuchsen, hat er oben zu einem Bogen zusammengebunden.

Vorbild Wald

Wir nehmen eine Abzweigung nach links. Vorsicht, Stufe! Im fruchtbaren Waldboden gedeihen wilde Türkenbund-Lilien (*Lilium martagon*) neben Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*), Ähriger Teufelskrallen (*Phyteuma spicatum*), Farnen und verschiedenen Strauch-Pfingstrosen (*Paeonia suffruticosa*). Die Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) zeigt sich hier überaus vermehrungsfreudig. «Dieses Jahr tritt auch der Aronstab häufiger auf als sonst.» In unseren Breiten ist nur eine Art heimisch: der Gefleckte Aronstab (*Arum maculatum*). Hunds-Zahnlilien (*Erythronium dens-canis*) behaupten sich inmitten von Schwarzem Schlangenhaut (*Ophiopogon planiscapus 'Nigrescens'*), Blausternen (*Scilla*) und Alpenveilchen (*Cyclamen*). Auch hier gedeihen Frauenschuhe, königlich im wahrsten Sinne des Wortes: *Cypripedium reginae*, der Königin-Frauenschuh, ist sozusagen der Christian Louboutin unter



Die Jungpflanzen müssen vor scharrenden Tieren geschützt werden.

den Frauenschuh. In einem riesigen Topf befinden sich etwa 20 Austriebe dieser Art: «Das ist eine der drei Mutterpflanzen, mit denen ich vor 20 Jahren mit dem Züchten begann.» Eine alte Hainbuche bietet mit ihrem ausladenden Schirm den ersehnten Schatten. Hier findet alles seinen Platz: die wilde Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) ebenso wie der heimische Blasenstrauch (*Colutea arborescens*), eine Mittelmeer-Zypresse (*Cupressus sempervirens*) und ein Kakibaum (*Diospyros kaki*). Hans-Peter hat keine Sorge, dass die Bäume zu dicht stehen oder zu gross werden könnten – denn er kennt keine Scheu, ordnend einzugreifen. Damals, vor 2 Jahrzehnten, holte er gar die ganz grossen Bäume ab und begann damit, den heutigen Naturgarten nach dem Vorbild des Waldes und der Alpen anzulegen.

Es begann mit einer Sünde

Seit 7 Jahren ist Hans-Peter Bönzli Präsident des Orchideenvereins Bern. Allein mit freiwilligen Helfern stellt dieser Verein alle 2 Jahre die prächtige Orchideenausstellung in der Berner Elfenu auf die Beine, die über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Eigentlich ist er auf der Suche nach einem Nachfolger, der dem Verein neue Impulse geben könnte, doch bisher

leider erfolglos. Wie begann eigentlich seine Orchideenliebe? «Mit einer Sünde», beichtet er uns. So habe er als 18-Jähriger im Emmental eine Blume am Wegrand gesehen, die ihn so faszinierte, dass er sie für seine Liebste pflückte. «Später fand ich heraus, dass es sich um eine Weisse Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) handelte. Ihr Duft ist unbeschreiblich, doch pflücken sollte man sie nicht.» Wir kehren zurück zum Teich, wo weitere Sammlerstücke auf uns warten, darunter eine prächtige Schneeheide (*Erica carnea 'Aurea'*). «Ich kaufte sie als kleines Pflänzchen im Supermarkt.» Von der Maibeere (*Lonicera kamtschatica*) naschen die Amseln die heidelbeerähnlichen Früchte. Dort drüben steht ein Maiglöckchenbaum (*Halesia monticola*). Den Papierbusch (*Edgeworthia chrysantha*) hat Hans-Peter des betörenden Dufts wegen angepflanzt, ebenso wie die Duftblüte (*Osmanthus*): «Sie blüht eher unscheinbar, doch ihr Duft im Herbst erinnert an reife Aprikosen – einfach unschlagbar.» Hier liebt jemand nicht nur seinen Garten, sondern auch die Tiere und die Anmut der Natur. Hans-Peter Bönzli pflückt noch rasch ein paar Frauenmantel-Stiele für einen Blumenstrauß: «Ich liebe es, wie die Tautropfen in den Blättern liegen bleiben.» •

Orchideen-Fotos von Vereinsmitgliedern während Covid-19 Pandemie

Einige Vereinsmitglieder oder auch ehemalige Mitglieder haben während dem wir leider keine Monatshöcks durchführen konnten Bilder ihrer wunderschönen Pflanzen zugeschickt oder auf Facebook gestellt. So konnte ich als Webmasterin unsere Homepage trotzdem etwas farbiger gestalten.

Kurt Keller / Chiang Mai



Plocoglottis bokorensis



Macropodanthus alatus



Raymond Müller



Paphiopedilum Mrs White



Cattleya amethystoglossa



Restrepia elegans (Venezuela, Ecuador, Kolumbien, Peru im Nebelwald auf moosbewachsenen Ästen in 1500 – 3000 Meter)



Baptistonia echinata



Barbara Althaus



Cynodes Jumbo Micky (*Cynoches Jumbo Dragon* x *Mormodes badia*)
Habe diese Pflanze an der Ausstellung 2020 in der Stadtgrün Bern bei Lucke gekauft. Seither blüht diese nun schon zum dritten Mal und steigert sich auch jedes Mal in der Anzahl Blüten. Nun sind es 6 wunderschöne Blüten und diese erfüllen mein Wohnzimmer mit einem angenehmen Duft. Ich kultiviere sie auf der Fensterbank und hoffe, dass ihr der Umzug von Bern ins Berner Oberland gefallen wird!!!

Therese Käser



Dendrobium Nobile
Ich hänge die Pflanze im Sommer unter den Forsythien-Strauch. Im Herbst kommt sie in ein ungenutztes Zimmer (bei 14 bis 16 Grad). Sie bekommt den ganzen Winter nur sehr wenig Wasser. Diesen Frühling blüht das *Dendrobium Nobile* besonders üppig.

Im Reich der Inkas – „Orchideen von Machu Picchu und Rio Madre de Dios“

Datum: 01. Juni 2021
Referent: Dr. Günter Gerlach

Fotos: Dr. Günter Gerlach
Bericht: Rosmarie Reinhard

Nach langer „Corona – bedingter Pause“ treffen wir uns wieder zum Monats – Höck im Egghölzli.

Hans – Peter Bönzli begrüsst uns herzlich. Alle mit sichtbar erleichterten Gesichtern. Auch Neumitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Herr Dr. Günter Gerlach aus München ist uns aus früheren Besuchen im Verein mit interessanten Vorträgen bekannt.

Die Reise führt auf dem Inka-Trail nach Machu – Picchu und ins Tiefland von Süd – Peru. Am Rande des bekanntesten Wanderwegs der Anden befinden sich Kult – Stätten der Inkas und eine immense Artenvielfalt an Fauna und Flora in fest strukturierten Lebensräumen.



Cusco: Die Hauptstadt des Inka-Reichs besticht durch ihre einmalige Architektur, deren Häuser, Kirchen und Klöster (UNESCO Kulturerbe) sind. Ausgangspunkt vieler historischer Sehenswürdigkeiten. Die attraktive Prominenz ist Machu – Picchu. Die verlassene Inka – Stadt ist eines der schönsten Denkmäler der Welt. Diese gut erhaltene Ruinenstadt liegt auf 2360 m ü. M. auf einer Bergspitze der Anden über dem Urubamba Tal (mildes Klima und sehr fruchtbar!). Anbau von Kartoffeln, Mais und Zuckerrohr. Dank ihrer Lage, eingebettet zwischen dicht bewachsenen Bergen war die Stadt für die spanischen Eroberer unsichtbar und ist dadurch der Zerstörung entgangen.

In der Umgebung den Huayna – Picchu erklimmen und Orchideen entdecken.

Der Mondtempel mit der einmaligen Bauweise der Inkas und die alte Inka – Brücke, die letzte die komplett aus geflochtenem Gras besteht. Diese dient der Überquerung des Rio – Apurimac.

Der Inka – Trail zirka 30 km lang und 4 Tage Durchquerungsdauer. Richtung Pisac, in Nebel gehüllte Ruinen und Orchideen Standorte. Tropische Schmetterlinge in schönsten Farben auf Nahrungssuche und Kolibris bei der Nektar Aufnahme. In Pisac der farbenfrohe Indio – Markt. Weiter nach Pilcopata ins Tiefland, Besuch einer Orchideensammlung. Am Rio – Madre Beobachtung lehmfressender Papageien (zum Entgiften und neutralisieren der Nahrung).

Besuch eines kleinen Dorfmarktes mit vielen regionalen Angeboten von Früchten und Gemüse.

Zu betonen ist, dass Peru eine vorzügliche Küche genießt!

Weiterfahrt nach Chullpas zu Grabstätten. Spätere Rückfahrt nach Cusco, mit letztem Aufenthalt vor der Abreise. Das Wetter ist tagsüber sonnig und heiss und nachts kann es sehr kalt werden.

Einige Orchideen: Lycasten, Maxillaria, Oncidium, Stelis, und Prostechea usw.!

Flora: Fuchsien, Begonien, Bromelien, Protechea, Vallea – Stipularis und Enziangewächse.

Fauna: Fledermäuse, Kolibris, Schmetterlinge und der stolze Condor.



Sobralia dichotoma



Epidendrum laceratum

Sommertreff in der Stadtgrün Bern

06. Juli 2021

Eine bunte Gästeschar freut sich auf den alljährlichen Sommertreff in der Stadtgrün Bern (Elfenau).

In geselliger Runde und musikalischer Umrahmung von Jörg Cantaluppi mit seiner schönen Drehorgel, samt dem dreiköpfigen Team von Event – Maker aus Ittigen die uns mit einem tollen Sommer – Buffet verwöhnen. So geniessen alle einige Stunden beim Zusammensein und Gedankenaustausch.

Unser Präsident Hanspeter Bönzli richtet Dankesworte an Christian Schärer der Stadtgrün Bern für die Benutzung der regensicheren Räumlichkeiten. Sowie dem Team der Event – Maker von Ittigen und allen Mitbeteiligten für Ihren Einsatz.

Wir gedenken Oswald Schöni, unserem langjährigen Vereinsmitglied und ehemaligen Präsidenten des Orchideen – Verein Bern, der am 09. Juni 2021 verstorben ist.

Ich wünsche Allen eine schöne Sommerzeit!

Bericht: Rosmarie Reinhard
Fotos: Barbara Althaus



Bis ans Ende der Welt

Datum: 07. September 2021 **Fotos:** Dr. Norbert Baumbauch
Referent: Dr. Norbert Baumbach **Bericht:** Rita Hofmann

Nach langer Corona bedingter Pause trafen sich die Mitglieder des Vereins wieder zu einem Vortrag im Restaurant Egghölzli. Der Referent war der international bekannte Orchideenkennner Dr. Norbert Baumbach aus Erfurt begleitet von seiner Ehefrau. Der Vortrag war nicht chronologisch und nicht auf eine einzige Reise aufgebaut, sondern umfasste Episoden aus mehr als 25 Jahre, in denen der Autor seit 1994 viele Male in Südamerika unterwegs war. Er zeigte nicht nur die sehr unterschiedlichen Kulturen, Klimazonen und Lebensräume entlang der Anden, sondern auch die Beschwerlichkeiten und Gefahren, mit denen diese Reisen oft verbunden sind. Ziel war es, seltene Orchideen an ihrem Standort zu fotografieren und aussergewöhnliche Orte dieses Kontinents zu erwandern. Die zusammengesetzte Reise entlang der östlichen Andenkette von Süden nach Norden startet in Patagonien, führte über Mendoza in Argentinien nach Bolivien, Peru, Ecuador, und schliesslich über Venezuela per Kanu nach Brasilien.

Der Vortrag begann mit einem Bericht über die Besteigung des Cerro Torre (spanisch: ‚Turm-Berg‘) mit 3128 Meter der höchste Berg Patagoniens, der sich im Nationalpark Los Glaciares am Rande zum Campo de Hielo Sur an der argentinisch – chilenischen Grenze befindet. Das Klima in dieser Gegend ähnelt unserem Klima in Mitteleuropa. Die hübschen Erdorchideen, z. B. die *Chloraea magellanica*, die in dieser Gegend wachsen, wären bei uns völlig winterhart. Der Wachstumszyklus der südlichen Erdhalbkugel ist aber genetisch in den Pflanzen verankert und es ist bisher nicht gelungen, in auf die Nordhalbkugel umzustellen.

Weiter nach Norden führte die Reise zu den Iguazú Wasserfälle und danach nach Mendoza in Nordargentinien. An trockenen Orten auf dieser Reise findet man *Sobralia*, *Maxillaria* und *Epidendren*. *Penitentes* in Mendoza ist der Ausgangspunkt zur Besteigung des höchsten Berges Amerikas, dem *Aconcagua*, der trotz seiner fast 7000 m Höhe technisch mit normaler Bergausrüstung in mehreren Tagen bestiegen werden kann. Das Basislager ist auf 4300 m Höhe.

Von Mendoza in Argentinien gelangt man über einen hohen Pass nach Bolivien und schliesslich nach La Paz, mit auf über 3000 m Höhe gelegen, die höchste Hauptstadt der Welt. Von La Paz war lange die Todesstrasse (*Camino de la muerte*) in die Yungas die Hauptverbindung nach Coroico. Sie ist heute eine beliebte Wander- oder Veloroute, die immer noch einiges an Gefahren birgt. So macht sie gefährliche Spitzkehren, ist teilweise verschüttet oder abgebrochen. Als Wanderer findet man entlang der vielen Höhenzonen viele interessante Orchideen am Weg, *Epidendren*, z. B. *Epidendrum radicans* in vielen Farbvarianten, *Maxillarien*, *Sobralia*, sogar *Zygopetalum intermedia*, dass man selten in der Natur blühend sieht. Über eine Seeverengung ging es von Bolivien nach Peru. Statt auf einer Brücke wird alles auf flachen Flossen transportiert, vom Kleinwagen bis zum Bus.

Eindrückliche Kultur- und Orchideenstandorte sind die Inkafestungen in den Bergen, die der Eroberung des Inkareiches durch die Spanier noch lange Stand hielten. Wenig überlaufen und sehr eindrücklich ist Inka-Festung *Sacsayhuamán*, bekannter und etwas touristischer ist *Machu Picchu*. *Cuzco* gilt als Eingangstor für beide Sehenswürdigkeiten. Die Festungen liegen am Rand des Nebelwaldes, an dem die Feuchtigkeit Ackerbau erlaubt. *Machu Picchu* ist neben seinen beeindruckenden Ruinen auch ein beeindruckender Orchideenstandort. Man findet dort grosse *Sobralia dichotoma*, *Idi gigantea*, grosse Gruppen *Masdevallia veitchiana*, *Epidendrum secundum* (von den Inka's *Wiñay Wayna* (ever young, genannt).

Von *Cuzco* ging die Reise weiter Richtung Norden über *Leimebamba* und weiter nach *Chachapoyas* und dessen Ruinendorf der *Chachapoyas* (Nebelkrieger), von denen man nicht sehr viel weiss. Man findet noch zirka 400 Hausruinen auf einem Berg und ihre Totenstätten in Höhlen der Berge. Am Wegrand wachsen *Maxillarien* und *Pleurothallidinae* oder auch die *Aa*.

Moyabamba in Nordperu mit subtropischem Klima nennt sich Welthauptstadt der Orchideen, da sich in ihrem Umland viele grossblütige Orchideen finden, z. B. *Cattleya rex* und *Cattleya maxima*. In der Natur in der Nähe sind sie allerdings selten, man sieht sie eher in den Gärten. Von Peru ging die Reise nach Ecuador und nach *Quito*.

Quito ist der Ausgangspunkt zur Besteigung des Chimborazo (6200 m), den Alexander von Humboldt 1802 als erster besteigen wollte. Von Quito aus erreicht man auch den Nationalpark Podocarpus an der Ostseite der Anden, der eine grosse Orchideenvielfalt bietet. Er erstreckt sich von 800 – 3600 m und ist artenreich in der Höhe, Individuen reich in eher tiefen Lagen. Orchideen, die von den Bäumen fallen, werden im Garten des Parkzentrums in Augenhöhe auf Baumstämmen platziert und sind so besser sichtbar als in der Natur. Im Tiefland findet man eher Gorgora, Maxillaria, Sobralia. In der Nebelwaldzone Lepanthes gigantea und in Gebieten mit sehr hoher Feuchtigkeit gibt es Orchideen, wie die Fernandezia, die fast ohne Wurzeln in feuchtem Moos leben. Eine der wenigen Bulbophyllum Arten in Südamerika, Bulbophyllum popayanense, kommt ebenfalls vor. In grosser Höhe findet man Polster von Stelis.

Über Kolumbien ging es in die im Südosten Venezuelas liegende Gran Sabana, inmitten des Nationalparks Canaima, einer riesigen Savannenlandschaft, mit beeindruckenden Tafelberge, den Tepuis. Von einem dieser Tafelberge gelegen fällt der zweithöchste Wasserfall der Erde herab, der Salto Angel. Die Gegend ist nur schwer zu erreichen mit einer mehrtägigen Wanderung. Eine zweite Tour führte auf einen der Tafelberge. Da Wanderwege praktisch nicht vorhanden sind, unternimmt man eine solche Tour am besten unter der Führung Einheimischer. Zwar ist der Weg beschwerlich, aber er führt vorbei an zahlreichen Orchideen. Man findet Vanillaarten, Catasetum, Odontoglossum, Cattleya violacea und lawrenceana und Sobralia.

Das Ende der Reise war eine abenteuerliche Fahrt auf dem Orinoco zum Amazonas in einem Kanu, 1000 km bis zum nächsten grösseren Ort und ohne Ausstiegsmöglichkeit in den ersten 500 km.

Das Klima Südamerikas in den östlichen Anden ist gekennzeichnet durch eine ausgesprochene Trocken- und eine Regenzeit. In den vier Wintermonaten Mai – August ist der Himmel blau und es ist trocken, der Sommer ist Regenzeit und es regnet sehr ausgiebig, was das Reisen und Wandern sehr beschwerlich macht. Und natürlich muss man Glück haben, will man Orchideen in Blüte sehen.



Aconcagua Argentinien



Anden in Bolivien



Codonorchis lessonii Patagonien



Cyclopogon peruvianus



Iguazu Argentinien - Brasilien



Sobralia ciliata Coroico



Podocarpus National-Park Ecuador



Rio Caura Venezuela

Barkerien – Vermehrung und Kultur

Datum: 05. Oktober 2021 **Fotos:** Roland Schafflützel
Referent: Roland Schafflützel **Bericht:** Rita Hofamnn

Erfreulich viele Mitglieder trafen sich zu diesem Vereinsabend für einen Vortrag von unserem Mitglied Roland Schafflützel.

Roland Schafflützel arbeitet an der Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL und bringt daher schon solides Fachwissen mit. Er ist ein bekannter Barkerien-Kenner und -Züchter und hat ein eigenes Aussaatlabor mit Laminarflow Box und Hepafilter gegen Staub, Bakterien und Pilze. Im Wesentlichen vermehrt er Barkerien aber auch heimische Arten oder Orchideensamen im Auftrag von anderen. Rolands Liebe zu den Barkerien begann 1982 und 1997 machte er erste Kreuzungen mit Barkerien. Seit fast 40 Jahren vermehrt und züchtet er sie erfolgreich und unterhält Kontakte zu Barkerienspezialisten auf der ganzen Welt, darunter Dennis Szezko und Robert Marsh, die bekannt sind für ihre Kreuzungen mit Barkerien. Es gibt Bestrebungen, Barkerien als Schnittblumen anzubieten, denn sie halten sehr lange in der Vase und haben schöne Blüten auf langen Blütenstielen.

Junge Barkerienpflanzen blühen teilweise schon nach 8 Monaten, manchmal sogar schon im Becher. Es ist eine kleine Gattung mit speziellen Pflegebedürfnissen und einem Verbreitungsgebiet von Mexico bis Panama, das Zentrum der Verbreitung ist Oaxaca and Costa Rica. Die erste Barkeria wurde 1825 von Lexarca entdeckt und später von Knowles & Westcott als *Barkeria uniflora* als neue Gattung klassiert. 1862 wurde *Barkeria* in die Gattung *Epidendrum* überführt, ab 1970 wieder als eigenen Gattung geführt. 2002 und 2004 wurden noch zwei neue Arten entdeckt, die *Barkeria archilarum* und *Barkeria delpinalii*. Es gibt 16 anerkannte Arten und sie kommen auf vielen Höhenstufen vor, vor allem in laubabwerfendem Wald. In der Natur wachsen sie als Epiphyten oder auf Felsen, häufig in Gesellschaft mit Tillandsien.

Das Klima im Verbreitungsgebiet gibt Hinweise auf die Pflegebedürfnisse. Das Klima Mittelamerikas zeichnet sich aus durch eine extreme Trockenzeit, die man in der Pflege unbedingt einhalten muss, und eine Regenzeit mit viel Wasser, die zirka vom 15. Mai bis 15. Oktober geht. Jahresniederschläge liegen zwischen 800 – 2200 mm/m². Bestäuber sind Hummelarten und Käfer. Es gibt auch kleistogame Arten. Die Samenkapseln gehen genau am Anfang der Regenzeit auf.

Einige Barkerien werden eher warm bis heiss (*Barkeria barkeriola*), andere eher kühl (*Barkeria melanocaulon*, *Barkeria fritz-halbingeri* und *Barkeria spectabilis*) kultiviert. In der recht kurzen Wachstumszeit brauchen sie viel Dünger. Einige blühen zweimal pro Jahr, andere im Winter- oder Sommerhalbjahr. Albinoformen sind selten und sehr gesucht.

Es gibt eher einfach und eher schwierig zu kultivierende Arten. Eher einfach zu kultivieren sind *Barkeria scandens*, *melanocaulon*, *fritz-halbingeriana* und *whartoniana*, eher schwierig sind *Barkeria barkeriola*, *dorotheae* und *uniflora*.

Barkeria dorotheae ist in der Natur sehr selten und wächst auf Felsen. *Barkeria vanneriana* ist eine kletternde Art, *Barkeria lindleyana* klettert nicht, wird in der Natur bis zu 1.70 m gross und treibt nur aus einer Node. *Barkeria skinneri* ist zu erkennen an dem gelben Kiel in der Blüte. Die Blüte hält 2-3 Monate. *Barkeria obovata* hat einen angenehmen Duft, aber die Blüte öffnet sich nicht ganz. Weitere duftende Arten sind *Barkeria strophinx* und *Barkeria naevosa*. Letztere öffnet ihre Blüten ebenfalls nicht ganz und braucht eine extreme Trockenzeit in der Kultur. Eine detaillierte Beschreibung der Arten findet man unter Home – Barkeria Schweiz

Viele Barkerien sind gute Kreuzungspartner. Über 100 Hybriden, sind registriert, sowohl in der Gattung als auch intergenerische vor allem mit *Cattleya*.



Barkeria lindleyana alba mit Besitzer



Gewächshaus Oktober 2020



Barkeria Sinovata



Orchideen in der Natur und Kultur der Dom. Republik – Teil 1

Datum: 02. November 2021
Referent: Dipl.-Ing. Manfred Speckmaier, Botanischer Garten Wien
Fotos: Dipl.-Ing. Manfred Speckmaier
Bericht: Rosmarie Reinhard

Begrüssung durch Hans-Peter Bönzli zum heutigen Monatstreff. Ganz besonders begrüßen wir unseren Referenten Herrn Manfred Speckmaier aus Wien.

Die Insel Hispaniola eine der grossen Antillen zwischen dem Atlantik und der

Karibik gelegener Inselstaat. Die Dom. Republik nimmt den Osten und die Mitte der Insel ein. Der Staat Haiti den westl. Drittel.

Die Landschaft der Dom. Republik wird von fünf grossen Bergketten geprägt. Von wo der Grossteil des Süsswassers (Yaque del Norte) stammt und das Land vor heftigen Stürmen schützt. Das grösste und wichtigste Gebirge, die Cordillera Central bildet das Rückgrat des Landes. Das Dach der Karibik, der Pico – Duarte ist der höchste Berg (über 3 000 m). Fast ein Drittel der Landesfläche gehört zu den vielen Naturschutzgebieten und Reservaten die sich über das Land verteilen. Für den Erhalt der Parks und den natürlichen Ressourcen setzen sich die Umwelt – Verantwortlichen sehr stark ein. Der Parque – Nacional del Este, ist in der Nähe von La Romana und Bayahibe gelegen. Dichte subtropische Vegetation mit Kakteen, Mahagoni – Bäumen und Kokospalmen. Die Königspalme ziert einen Teil der Landesflagge. Die Vielfalt des heimischen Waldes, prägt die eher trockene Klimazone des Landes.

Tolumnien, Laelien, Cattayopsis, Vanilla und Thilandsien Vorkommen.

Die National – Blume, die Rose von Bayahibe eine stark gefährdete Kaktsee mit Blättern und rosafarbenen Blüten. Ausschliesslich in der gleichnamigen Bucht zu finden. Die Taino – Indianerhöhlen mit uralten Fels – Ritzereien und Höhlenmalereien der Ureinwohner, sowie Süsswasserquellen. Provinz Monte – Plata in der Nähe von Bayaguana dort befindet sich der Salto – Alto Wasserfall. Ein dreier Kaskadenfall stürzt tosend aus 20 Metern Höhe in ein natürliches Becken, das eingebettet ist in eine üppige tropische Vegetation. Unweit davon alte Mangobäume, bewachsen mit Orchideen. (Phischilis) Richtung Constanza der höchst gelegenen Stadt der Karibik. (1 200 m) Reich an Orchideenstandorten, 300 verschiedene Arten wachsen in den kühlen Tälern von Constanza und Jarabacoa. Auch in den botanischen Gärten auf dem Berg Jsabel de Torres in Puerto Plata zu sehen. Die Provinz Constanza ist bekannt für ihre Blumen – Plantagen, Schnittblumen und Tolumnien in allen Farben. Viele Pflanzen sind für den Export nach USA bestimmt. Die Plantagen sind ein Erbe von japanischen Landarbeitern die nach dem zweiten Weltkrieg hier eingewandert sind. Parque Nacional Valle nuevo bei Constanza im Hochland gelegen, der jüngste National – Park des Landes. Ein gemässigtes regenarmes Gebiet mit zwergwüchsigen Pinienwäldern und verwilderten Sträuchern. Erdorchideen (Bletias) Fuchsien und Begonien. Für 300 Vogelarten ein geschütztes Paradies. Unter Ihnen, der Vogel des Landes der Palmschwätzer. Kleine Hüttendörfer der einheimischen Bevölkerung an der höchsten Pass – Strasse der Karibik (2 500m). Einsame Landschaften und wechselnde Gebirgszonen. Im nebelfeuchten Berggebiet wachsen Palmfarne. Calanten und Dichaeas.

Im Reservat Ebano verde werden naturwissenschaftliche Forschungen betrieben. 600 Tier- und Pflanzenarten sind hier beheimatet, darunter 80 Orchideenarten. Ursprung mehrerer Flüsse. Das Reservat ist nach dem einheimischen grossblättrigen Magnolienbaum Ebano verde benannt, der nur in diesen Bergnebelwäldern wächst. Im fruchtbaren Hochtal wird auf vielen Plantagen ökologisch Hochland Kaffee, Gemüse und Früchte angebaut.

Zurück in die Stadt Santo Domingo, der ältesten von Europäern errichteten Stadt der neuen Welt. Mit einem Abstecher in den Botanischen Garten, der grünen Lunge der Stadt geht die Reise zu Ende. Das Sternförmig angelegte Strassensystem der pulsierenden Metropole Santo Domingo vermag kaum das immense Verkehrs – Chaos zu schlucken!

Herzlichen Dank Herr Speckmaier für den interessanten Vortrag.

Zum Abschluss die Pflanzen-Besprechung!



Bletia patula



Broughtonia domingensis



Tolumnia guianensis



Hoyo-de-Peleepito



Epidendrum wrightii



Tolumnia-Hybriden in Kultur bei Orchids Dominicana SA



Tolumnia variegata RepDom

Weihnachtslotto 2021

Datum: 26. November 2021
Bericht: Hans-Peter Bönzli

Am 26. November fand wieder einmal das traditionelle Weihnachtsessen mit dem Orchideenlotto statt. Alle Vereinsmitglieder hatten sich sehr darauf gefreut, mussten wir doch diesen Event schon zweimal hintereinander absagen. Dazu angemeldet haben sich 54 Mitglieder und Gäste, Abmeldungen aus gesundheitlichen Gründen sind 3 eingegangen. Wir wünschen diesen Mitgliedern baldige Genesung.

Nach der Begrüßung um 18.00 Uhr durften wir als Einstimmung einen Apéro, offeriert vom Verein, genießen.

Danach nutzte ich die Gelegenheit, um den Vorstandsmitgliedern für ihre große Arbeit in diesem zeitweise sehr schwierigen Vereinsjahr zu danken.

Auch den freiwilligen Helferinnen wurde Anerkennung zuteil. Es sind dies Edith Gerber Fotos, Viviane Parrat Bewertungen, Rosmarie Reinhard Berichte und Dora Gerhard erfassen der Pflanzennamen. Diese Helferinnen durften sich als kleines Dankeschön eine Orchidee vom reich bestückten Lottotisch aussuchen.

Vor dem Essen blieb noch ein wenig Zeit für eine kleine Lotto-Aufwärmrunde. Dieses Mal konnten wir als Spielleiterin Käthi Beutler gewinnen. Mit ihrer natürlichen und humorvollen Art erfüllte sie diese Aufgabe hervorragend und ihre lustigen Sprüche trugen viel zur fröhlichen Stimmung bei.

Kurz nach 19.00 Uhr wurde vom Serviceteam Restaurant Egghölzli das Weihnachtsessen serviert. Die Bedienung war sehr zuvorkommend und wir genossen das feine Menü am festlich gedeckten Tisch.

Nach dem Hauptgang ging es nochmals so richtig los mit dem Lottospiel. Die einen hatten mehr Glück, die anderen weniger, aber leer ging niemand aus. Durch eine Joker Zahl und eine Extrarunde für alle die noch nichts gewonnen hatten, konnte jedes Mitglied mindestens zwei Pflanzen mit nach Hause nehmen. Ergänzt wurde der Orchideen Gabentisch mit wunderbaren Seidenmaler Karten von Rosmarie Reinhard. Auch diese Spende ist ein großes Dankeschön wert.

Nachdem Barbara Althaus den neuen Kalender mit dem Jahresprogramm für 2022 verteilt hatte, konnten wir schon einen ersten Blick ins neue Vereinsjahr werfen. Der Kalender sieht wiederum sehr schön aus und wurde ihr bestens verdankt.

Nach dem Dessert und Kaffee war der Gabentisch bald leergeräumt und die ersten Mitglieder machten sich parat für die Heimkehr.

Dieser Vereinsabend war ein würdiger Abschluss der Aktivitäten im zu Ende gehenden Jahr.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Vereinsmitgliedern für ihre große Unterstützung und das unverdrossene Mitmachen in diesem Vereinsjahr.

Nächstens wird das neue Adressbüchlein verschickt und der erste Vereinsabend im neuen Jahr findet am 4. Januar statt.

Auszeichnungen vom 01. Juni 2021

Beim Monats-Höck präsentieren unsere Vereinsmitglieder ihre wunderschönen Orchideen, die sie zu Hause (in Wintergärten, Treibhäusern oder auf Fensterbänken) hegen und pflegen. Einige der Pflanzen werden jeweils ausgezeichnet.

Für die gute Pflege und Kultur gratulieren wir allen «Glücklichen» zu Ihrer Auszeichnung!

Fotos: Edith Gerber



Coelogyne cristata von Cecile Benz



Cuitlauzina pendula von Dora Gerhard



Leptotes bicolor von Sonja Cantaluppi

Auszeichnungen vom 07. September 2021



Cattleya maxima von Dora Gerhard



Bulbophyllum frostii von Viviane Parrat



Asconopsis Irene Dobkin von Viviane Parrat

Auszeichnungen vom 05. Oktober 2021



Paphiopedilum henryanum von Raymond Müller



Cynodes Micky (*Cynoches Jumbo Dragon* x *Mormodes badia*) von Barbara Althaus

Auszeichnungen vom 02. November 2021



Coelogyne fimbriata von Claude Weyermann



Barkeria Hybrid Eagle Eye von Roland Schafflützel

Impressum:

Herausgeber:

Orchideenverein Bern

Präsident:

Hans-Peter Bönzli

Gestaltung:

Barbara Althaus

Druckkoordination

Onlinedruck.ch

Erscheinung:

1 x pro Jahr / 20 Exemplare